

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gepaltene Beizeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 14. Mai 1908.

— Nr. 921. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Mai.

Kaiser Jubiläumfest des Vereines „Società polese Austria“. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der hiesige Verein „Austria“ Sonntag, den 17. Mai am Felde ex Werker in San Policarpo ein großes Kaiser-Jubiläumfest. Das Fest wird um 5 Uhr nachmittags beginnen. Das sehr reichhaltige Programm wird möglichst bekanntgegeben werden.

Generalversammlung. Morgen Freitag, den 15. d. M. um 5 Uhr nachmittags findet im Repräsentationssaale des Pafenadmiralats (Stabsgebäude) die diesjährige Generalversammlung des Zweigvereines der „Oesterreichischen Gesellschaft vom weißen Kreuze“ statt.

Industrieförderung in Dalmatien. Wie wir erfahren, bereitet die Regierung eine Aktion zur Förderung der industriellen Entwicklung Dalmatiens vor, um die reichen Naturschätze des Landes der industriellen Entwicklung zuzuführen. Zunächst wird im Auftrage des Handelsministeriums der Sekretär der Wiener Handels- und Gewerbetammer Dr. Richard Niedl eine Informationsreise nach Dalmatien unternehmen, um die Voraussetzungen industrieller Gründungen eingehend zu untersuchen. Sodann sollen die Erhebungsergebnisse den industriellen Kreisen mitgeteilt und ihre Teilnahme für die Aktion gewonnen werden. Im Herbst d. J. ist eine Reise der Mitglieder des Industriekongresses sowie hervorragender Persönlichkeiten aus finanziellen und industriellen Kreisen unter Führung des Handelsministeriums nach Dalmatien geplant, um an Ort und Stelle die praktische Durchführbarkeit der Projekte zu prüfen.

Ernennungen. Auf Grund der Ergebnisse der Schlussprüfungen im abgelaufenen Torpedoinstruktorenkurse werden mit 16. Mai ernannt: zu Torpedoinstruktoren: Marsgast L. B. Anton Simic, Franz Makowez und Franz Bonel; bei gleichzeitiger Beförderung zur Marsgast: die Titular-Marsgast Georg Arnold, Franz Böschinger, Johann Mileusnic, Dominik Zelincic und Arnold Zerlauth; ferner die Matrosen 1. Klasse L. B. Andreas Stipsevic, Ignaz Rechtig, Peter Czemetzka, Franz Biljan, Martin Hajdukovic, Paul Filipesto, Walbert Panasty, Alois Pietrowsky, Adolf Staff, Philipp Grbac, Alexander Francesky, Johann Gombac, Arje Marjan, Josef Tontovic, Mathias Andjelic, Wladimir Stanisic, Josef Kurelar, Anton Devetac, Franz Blisic, Matthäus Licenik, Anton Zach, Eugen Boneš, Daniel Rubcic, Anton Sieber und

Richard Merlitsch; bei gleichzeitiger Beförderung zu Titular-Marsgast: die Matrosen 1. Klasse L. B. Johann Cerljenizza und Anton Mikolovic, sämtliche der 11. Kompagnie.

Körperkultur. Herr L. A. Detaine hielt gestern im großen Saale des Hotel Belvedere den bereits früher angekündigten Vortrag über moderne Körperkultur. Der Vortragende erläuterte zunächst, was man unter Körperkultur zu verstehen hat, um die oft falschen Vorstellungen über dieses Thema auf das richtige Maß zu bringen. Das zu erreichende Ideal der modernen Körperkultur besteht nicht gerade darin, die Muskeln des Menschen auf ein Höchstmaß der Ausbildung zu bringen: es soll vielmehr der Körper auf jene Höhe der Schönheit gebracht werden, die wir an den klassischen Bildsäulen bewundern. Daß auch der von der Natur stiefmütterlich Bedachte durch rationelle Körperpflege jenes Ideal der körperlichen Schönheit erreichen könne, wies Herr Detaine an seinem eigenen Körper nach. Er, der selbst durch ungünstige Lebensverhältnisse in ein jahrelanges Siechtum verfallen war, erreichte durch konsequente gymnastische Übungen einen Körperbau, um den er wohl zu beneiden ist. Er ist für sich die beste Empfehlungskarte. Durch praktische Vorführungen erklärte er zunächst das Sandow'sche und das bekannte, viel verbreitete Müller'sche System und wies darauf hin, daß den meisten dieser Systeme Mängel anhaften, die sich im Laufe der Zeit bemerkbar gemacht, ja in vielen Fällen ärztliche Hilfe erheischt haben. Er warnte vor den Uebertreibungen und deren Folgen, die durch unrichtige Ausführung der Übungen entstehen können, und oft das Gegenteil von dem bewirken, was erreicht werden soll. Ein besonderes Kapitel behandelte die Atemgymnastik, ein Gebiet, welches bisher nur wenig gewürdigt wurde und doch von eminenter Bedeutung ist. Es ist hier leider nicht der Platz, auf alle diese interessanten Übungen einzugehen, doch sei bemerkt, daß diese Art der Gymnastik keiner kostspieligen Geräte, die wieder entsprechenden Raum beanspruchen, bedarf und in jedem Zimmer ausgeführt werden können. Auch das Freiluft- und Freilichtturnen, das zwar schon uralt ist, aber doch wieder erfunden werden mußte, wurde, wenn gleich nicht ausführlich, so doch in knappen Umrissen behandelt. Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr Detaine auch hier in Pola, wie in den meisten Städten, wo er Vorträge hielt, einen praktischen Kurs abzuhalten, um allen jenen Personen, denen es darum zu tun ist, ihre Gesundheit zu festigen und ihren Körper auszubilden, Gelegenheit zu geben, dies unter persönlicher Leitung des genannten Gymnasten zu tun. Es ist

selbstredend, daß in einem solchen Kurse auf individuelle Anlage mehr Rücksicht genommen werden kann, als dies durch Bücher und Broschüren möglich ist. Körperliche Übungen lassen sich eben am besten durch praktisches Vorgehen erlernen. Wir verweisen noch auf den heute abends um 6 Uhr stattfindenden Vortrag im Hotel Belvedere und wünschen demselben recht guten Erfolg.

Der Sträflingsfürsorgeverein in Capodistria erlaubt sich die P. T. Vereinsmitglieder zu bitten, ihren Vereinsbeitrag pro 1908 baldigst einzusenden, damit in der Vereinstätigkeit keine Unterbrechung eintrete.

Ernennung. Der Minister für Kultus und Unterricht ernannte den Monsignore Karl Drexler in Görz zum korrespondierenden Mitgliede des österreichischen archäologischen Institutes im Inlande.

Urlaube. Korv.-Kapt. Eduard Mittel ein dreimonatiger Urlaub (Oesterreich-Ungarn). Hauptmann-auditor Oswald Wachtel 8 Wochen (Oesterreich-Ungarn und Deutschland). Maschbltr. August Dalla Zonca 3 Monate (Pola und Oesterreich-Ungarn). Stabsbootsmann Johann Crivicic ein zweimonatiger Urlaub (Oesterreich-Ungarn). 20 Tage Mar.-Kom.-Adj. Viktor Wiedorn (Graz). 14 Tage Maschbltr. Josef Schauer (Görz und Oesterreich-Ungarn).

Abreise der Grazer Schüler. Gestern mit dem Frühdampfer sind die Grazer Schüler, die seit dem 10. d. hier als Gäste weilten, nach Triest abgereist (88 Schüler, vier Behrer.) Die Gäste wohnten in der Maschinenschule der k. u. k. Kriegsmarine. Im Hotel Belvedere, wo die Mahlzeiten eingenommen wurden, veranstalteten die Schüler Vorträge musikalischer und deklamatorischer Art.

Das ärgerliche Amtsblatt. Unter dem Titel „I fratelli siamesi“ (die siamesischen Zwillinge) brach der gestrige „Giornaleto“ gegen das „Polaer Tagblatt“ und den Triester „Laboratore“ — dies die „siamesischen Zwillinge“ — im Auftrage seiner Vorgesetzten eine schwere Lanze. Merkwürdig blieb auch in diesem Falle die nationalliberale Logik: Das eine Blatt erscheint in Pola in deutscher Sprache, das andere in Triest in italienischer Sprache — das stellt der „Giornaleto“ fest — trotzdem sind aber die beiden Zeitungen, deren Entstehen in keiner Weise gegenseitig beeinflusst wurde, siamesische Zwillinge, weil sie sich in der Beurteilung nationalliberaler Dinge finden. Sollte eine andere Auslegung nicht richtiger sein? Wäre es nicht am nächstliegenden, einzusehen, daß doch so manches faul im Staate von Danemark sein müsse, wenn zwei Autogonisten jener Art, die der „Giorna-

Fenilleton.

Berhängnisvolle Minuten.

(Schluß.)

Ich ging wieder hinaus ins Wohnzimmer. Oben mußte ich mich niederlegen, so zitterten mir die Füße. Draußen schlug es acht. Noch eine lange Stunde langer Erwartung. Ich sah auf unsere Wanduhr. Sie ging pünktlich. Und doch schwang sich der blanke Pendel so träge hin und her: Tick, tack — tick tack. Ich lauschte auf ihn und hatte dabei die aufregende Szene von der Straße vor meinen Augen: das galoppierende Pferd, den Wagen — merkwürdig! Ich hatte doch ganz deutlich unseren Wagen zu sehen vermeint, leer, dem Umstürzen nahe.

„Täuschung!“ sagte ich laut.
 „Tick, tack, gib acht, gib acht,“ tickte die Wanduhr.
 „Täuschung!“ wiederholte ich, als mißte ich einen tatsächlichen Entwurf widerlegen. „Nichts als Täuschung!“
 „Nein!“ rief Hanne in der Küche, wahrscheinlich einen zufälligen Anruf unseres Kutschers beantwortend. Aber mir fuhr dieses Nein wie ein heißer Strom durch den Körper. In einem abergläubischen Schreden, über den ich keine Gewalt mehr hatte, griff ich nach Mütze und Mantel. Wenige Minuten später schritt ich durch die Marktstraße meinem Mann entgegen.

Die scharfe Luft, die Bewegung beruhigte mich ein wenig. Ich griff wacker aus, ohne mir ein bestimmtes Ziel zu setzen. Erst als ich die letzten Markthäuser, den letzten, spärlichen Lichtschimmer aus Fenstern und Türen hinter mir hatte und die Straße und die weiten hügeligen Felder dunkel und einsam vor mir lagen, mißte ich in die vage Angst, die mich planlos vorwärts getrieben, der Gedanke: Heinz wird zanken über meine nächtliche Wanderung! Ich blieb zaudernd stehen. Ein Windstoß fuhr mich von rückwärts an. Der Sausending wollte mir durchaus meinen Mantel über den Kopf schlagen.

„Heinz wird sehr zanken, wenn meine Furchtphantastien töricht waren.“

Wenn sie töricht waren! . . . Da hatte die bohrende Angst schon wieder Gewalt über mich. Ich tappte mich weiter durch Schmutz und Finsternis. Der Wind piff an mir vorbei. Und dort, seitab, dort winkte etwas mit unzähligen dünnen Armen den Weg entlang hinaus in die Nacht: Ein Baum — Er schüttelte seine Äste wild durcheinander: „Nur fort, nur zu, immerzu!“ — Und der Wind riß an den Enden meines Mantels, als zerrten unsichtbare Hände an ihnen vorwärts: „Eil Dich los — mit!“

Ich ging rascher. . . Wenn meine Furchtphantastien nicht töricht waren, wenn doch ein Unglück? — Ich lief. . . Dabei kam mir alles wirklich und eingebildet Erlebte im bunten Durcheinander vor: Der winkende Baum, der durchgehende Bräuergaul, der

Berpentilschlag unserer Wanduhr. Ich dachte, Heinz wird zanken und hörte Hanne in der Küche „Nein“ schreien. . . Mein Herz klopfte zum Zerpringen. Ich mußte wieder in Schritt verfallen. Die Dunkelheit wurde plötzlich, fast schwertscharf von einem fahlen Lichtschein durchschnitten. Der Mond hatte sich durchgekämpft. Jetzt erst merkte ich, wie weit ich gekommen war. Unweit von mir machte die Straße eine Biegung um einen niederen Feldhügel, sichtbar von ihr weg zogen sich zwei blizende, sich mächtig nähernde Bienen durch Acker und Wiesen und verkrochen sich unter einer schwarzen Waldmauer — das Bahngeleise.

Die Bahnüberführung war fast halber Weg nach Langendorf. Und Heinz noch immer nicht da? . . . Horch! Schellengeläute! Das war er, das mußte er sein! . . . Mir war's, als fielen etwas Schweres von mir ab. . .

„Jetzt krieg ich's“, sagte ich halblaut und trat an den Rand der Straße. Das Schellengeläute wurde lauter, brach für eine Atemzugslänge ab, himmelte gleich darauf wirt durcheinander und nun — nun jagte unser Schimmel, wild galoppierend um die Hügeldecke schnaubend führerlos an mir vorbei, die Straße entlang, hinter sich den leeren Wagen hin und her schleudernd.

„Das Unglück!“ fuhr mir durch den Kopf und für einen Augenblick drohten mir die Füße zu versagen. Dann stürmte ich um die Biegung. Vor mir in einiger Entfernung lag ein dunkler Körper lang hingestreckt auf den mond hellen Schienen. . .

letto“ unrechterweise als ein Doppelwesen gleicher Geburt und gleichen Blutes hinstellte, einzig sind in der Verurteilung nationalliberaler Wirtschaft? ... Durch ein Versehen wurde am letzten Montag mitgeteilt, daß die mehrfach genannten Markthallendiebe Fonda und Selles auf freiem Fuße belassen wurden und an diese Mitteilung wurde eine kleine Kritik der hier gebräuchlichen Systemlosigkeit, Personen in Haft zu behalten oder zu entlassen, angegliedert. Nun, Selles und Fonda wurden nicht entlassen. Ist aber dieser auf eine mangelhafte Polizeimeinung zurückzuführende Irrtum schon ein Grund, jene Systemlosigkeit der Polizei in Schutz zu nehmen? Oder ein Grund dazu, die Polizei überhaupt in Schutz zu nehmen und die künftigen Sicherheitseinrichtungen der Stadt zu verunglimpfen? Der „Laboratore“ und das „Tagblatt“ haben jedenfalls das Recht, wenn auch nicht das Recht der Zwillingbrüder, auf ihrer Seite und die Pflicht, wenn sie eine Polizei verurteilen, die erwiesenermaßen schlecht ist, die erwiesenermaßen zu Ungeheuerlichkeiten verwendet wurde, nicht aber der „Giornaletto“, der deswegen, weil die von ihm ungerichterweise Verteidigten ein unordentliches, korruptes Korps vorstellen, den Schluß zieht, daß die zukünftige Staatspolizei von Pola keineswegs das Ideal der gewissen Städte bilden werde. Daß diese Polizei in gewisser Beziehung Besorgnis erregt, ist ja begreiflich. Muß sie aber deswegen so gearartet sein, daß der „Giornaletto“ schon die vorausfallenden Schatten bekämpft? ... Soviel vom „Tagblatt“, das auf die weiteren Beschimpfungen nicht eingehen kann. ... Bezüglich des „Laboratore“, jenes Blattes, das eine Partei vertritt, deren hier eigentümliche Anhänger Propaganda für den Nationalliberalismus machen, der von der auswärtigen sozialdemokratischen Presse, selbst wenn sie italienisch gehalten ist, wenig schmeichelhaft beurteilt wird, sei Folgendes erwähnt: Wenn der „Giornaletto“ die italienischen Zeitungen aufmerksam lasse, müßte er gelegentlich in die Lage versetzt werden, von „siamesischen Drillingen“ zu reden. Der Dritte im Bunde wäre da der „Piccolo“ in Triest, der hin und wieder Notizen enthält, die zwar nicht zitiert oder ausgeschnitten werden, dennoch aber von großem Interesse sind. So wurde hier unlängst eine der famosen „öffentlichen Ausschreibungen“ veranstaltet, die Offerten das größte Entgegenkommen auf Grund gediegener und billiger Projekte sichert. Der Anserwählte war natürlich schon bestimmt, ehe man anstandslos die Konkursausschreibung veröffentlicht hatte. Einer der Offerten, und dies ist jenes der „öffentlichen Konkursausschreibung“ nicht geheimer erschien, wendete sich im Interesse einer besseren Zukunft als Italiener an den „Giornaletto“ mit der Bitte, die konstatierten Unzukömmlichkeiten zu besprechen. Natürlich verweigerte der „Giornaletto“ die Aufnahme der Schrift, denn der Pfarrer kann doch nicht über den Papst schimpfen. Daraufhin bekamen die nationalliberalen Machthaber und ihr Proporgan vom „Piccolo“ einige recht unsanfte Hiebe zugesendet. — Und das geschieht öfter. ... Man kann also von Zwillingen nicht gut reden. In diesem Wortbilde überhaupt nicht. Denn liest man die vielen in Betracht kommenden Zeitungen, kann man leicht in Verlegenheit geraten: Man müßte nämlich für diese Zahl siamesischer Geschwister erst ein neues Wort erfinden. Und diese Mühe ist der „Giornaletto“ sicherlich nicht wert.

Unfug in der Kirche. Der „Giornaletto“ hat gestern wieder das traurige Geschäft des gegenseitigen Aufreizens betrieben. Vorgestern hat sich nämlich in der hiesigen Domkirche ein Ereignis sonderbarer Art zugetragen. Ein Mitglied der „giovanne pola“, ein

„Heinz!“

Allein mein Schreckensruf wurde übertönt von einem langgezogenen Pfiff. Das Mondlicht erlosch wie weggeblasen, aber rechts vom Walde her glühten zwei rote Augen auf, die unheimlich rasch näher kamen — ein Rollen, ein Donnern — — der Zug!

Ich stürzte vor, die roten Augen wurden größer, zwei weiße Dampfwolken stoben von ihnen weg. ... da kniete ich auch schon neben dem Gestürzten und schleifte ihn mit übermenschlicher Gewalt von den Schienen weg. ... Und dann glitt ein heller, langer Strich saugend und polstend an uns vorbei — und wirbelnde Mäder sausten über die Stelle, auf der kurz vorher Heinz gelegen. ...

Die junge Frau unseres gemeinsamen Freundes legte für einige Augenblicke die Hand über die Augen. „Verzeihen Sie, meine Lieben“, sagte sie leise, „die Erinnerung ist noch nach Jahren mächtig. ... Heinz kam unter meinen Bemühungen rasch zu sich. Er hatte, Gott sei Dank, keinen ernstlichen Schaden genommen. Das bedenscheue Pferd hatte den Wagen bei einem Seitensprung an irgend ein Gemüß geschleudert und die Wucht des Sturzes hatte Heinz für Minuten betäubt. ... Verhängnisvolle Minuten, deren Angst und Entsetzen ich wohl mein Leben lang nicht vergessen werde.“

Eusi Wallner.

19 Jahre alter Student namens Guido Sturm, benahm sich in der Kirche so herausfordernd, daß ihn einer der anwesenden Besucher, Herr Josef Diminich, zur Rede stellte. Das Büßschien gab eine freche Antwort, worauf ihm Herr Diminich eine schallende Ohrfeige versetzte. Daraufhin stürzte eine Schar von jungen Burschen, darunter die jugendlichen Studenten Marzello Dimaurovich, Dobovico Percovich, Francesco Fiorentin, Alois Manzin, ferner der 19 Jahre alte Giovanni Cerlenizza, der bekannte Freiseur Pietro Stefanini und der 19 Jahre alte Johann Milanese vor, um ihren Kameraden zu schützen. Die Szene endete mit der Verhaftung des Sturm, der später auf freien Fuß gesetzt wurde. Der „Giornaletto“ macht aus diesem Vorfall eine Staatsaktion und fordert verblümt zu Repressalien auf. Ist das notwendig? Der junge Student, der besser daran täte, sich für die bevorstehenden Prüfungen zu präparieren, hatte doch keinen Grund, den Gottesdienst durch auffälligen Flirt zu stören. Dazu ist doch schließlich die Via Sergia da. Die Ohrfeige war allerdings nicht am Plage. Aber wenn Doktoren, zukünftige Gemeinderäte, italienische Professoren und Geschäftsleute einander in Restaurants oder im Theater mit Ohrfeigen regalisieren, ohne daß der „Giornaletto“ deswegen aus dem Häuschen gerät, warum den jetzt der geharnischte Aufruf zur Vendetta in der Via Kandler?

Ausweitung eines reichsitalienischen, irreidentischer Aristokraten aus Oesterreich. Vor längerer Zeit fand bekanntlich in Venedig ein Bankett des italienischen Heervereines „Lega navale“ zu Ehren d'Annunzio's statt. Die Feier galt vornehmlich dem Dichter des Tendenzstückes „La nave“. Bei dem Bankette wurden Reden gewechselt, deren Sinn den Tendenzen des Dreibundes geradezu Pohn spricht. Was in dem Tendenzstücke d'Annunzio's wohl klar, doch aber mit einiger Zurückhaltung ausgesprochen wird, wurde beim Bankette unverhohlen ausgedrückt. Der Präsident des Vereines, Conte Foscarini, hielt eine Ansprache, welche die Italiener unverblümt dazu aufforderte, sich für den Gedanken der Aneignung Triests und Istriens zu erwärmen. d'Annunzio erwiderte mit einer im schwülsten Poetastertone gehaltenen Ansprache, die in dem Wunsche ausklang, es möge einmal der Tag kommen, da Triest, Istrien und Dalmatien samt den unerlösten Italien angehören. Dieses Bankett fand zu einer Zeit statt, da Kaiser Wilhelm kaum Venedig verlassen hatte und in Pola erwartet wurde. Gegen den Präsidenten der „Lega navale“, Conte Foscarini, sind die österreichischen Behörden, wie uns aus Triest vom 13. d. M. gedraftet wird, mit anerkannter Energie vorgegangen. Von dort wird nämlich gemeldet, daß der italienische Reichsangehörige Conte Foscarini, der sich durch sein österreichisch-feindliches Auftreten wiederholt bemerkbar machte und seiner irreidentischen Gesinnung besonders beim jüngst stattgefundenen Bankette der „Lega navale“ in Venedig Ausdruck gegeben hat, aus sämtlichen im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern ausgewiesen wurde. Die Ausweisung erfolgte anlässlich eines Besuches, den Conte Foscarini Triest abstatte, um im dortigen italienischen Turingklub einen Vortrag zu halten. Welcher Art dieser Vortrag sein sollte, kann man sich wohl denken.

Theater. Die gestrige Aufführung — gegeben wurde die Operette „Il Penacchio del Re“ — wurde beifällig aufgenommen. Das Einzel-, wie auch das Gesamtspiel war befriedigend, das Gleiche gilt von der Regie, dem Orchester und Dirigenten und von der Ausstattung. — Heute Wiederholung.

Jubiläumslotterie. 25.000 K beträgt der Haupttreffer der Jubiläumslotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 10. Juni 1908 stattfindet und empfehlen angelegentlich, dieses humanitäre Unternehmen durch Ankauf eines Loses zum Preise von nur 1 K unterstützen zu wollen.

Nationalitätensach. Gestern erstattete der in der Via Dante Nr. 24 etablierte Gastwirt Dominikus Gorlato beim Polizeiamte die Anzeige, daß eine über seinem Lokale angebrachte rot-weiße Fahne von Unbekannten herabgenommen und zerrissen worden sei. Herr Gorlato bewertet den verursachten Schaden auf etwa 10 K. Die Verfolgung der Täter wurde eingeleitet.

Einbruchdiebstahl. Gestern wurde in der auf dem Monte Castagner gelegenen Wohnung des Ortsbewohners Elias Bucevich ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem ein neuer Anzug und ein Geldbetrag von 8 Kronen entwendet wurden. Nach erstatteter Anzeige gelang es der hiesigen Gemeindepolizei, des Täters in der Person des 25 Jahre alten Tagelöhners Michael Zapunich habhaft zu werden. Der Dieb wurde verhaftet.

Feuer. Gestern abends brach im Hause Nr. 26. in der Via Siana (Besitzer Herr Giusto Degeugh) ein Kaminbrand aus, der leicht eine Katastrophe herbeiführen hätte können, wenn die Hausbewohner nicht besonnen genug gewesen wären, das im Entstehen begriffene Feuer zu löschen. Die gegen halb 9 Uhr

abends eingetroffene Feuerwehr kehrte unberichteter Dinge zurück, da der Brand inzwischen vollständig gelöscht wurde. Das Feuer entstand infolge einer Entzündung der massenhaft lagernden Rüststoffe. Der entstandene Schaden ist nicht von großer Bedeutung.

Diebstahl. Von der „Villa Frida“ in der Via Miligia wurde die den Namen des Hauses enthaltende Tafel gestohlen. Die Anzeige wurde erstattet.

„Modenwelt“. Die teuren Zeiten nötigen viele Frauen, sich ihre eigene Kleidung wie die ihrer Kinder auf möglichst billige Weise selber herzustellen. Schick und Eleganz dürfen aber darunter nicht leiden, denn niemand soll ahnen, wie schwer es mancher Frau heute gemacht wird, standesgemäß aufzutreten. Da dürfte der Hinweis auf eine gute Beraterin und Lehrmeisterin in allen Toilettenfragen freudig begrüßt werden. In der „Vipperheideschen Modenwelt“ (Wien, Domgasse 4) bietet sich eine solche in idealster Form. Erstklassige bildliche Darstellungen der allerneuesten Moden, die Beigabe tabellos stehender und ausprobiertester Schnittmuster lassen die Modenwelt als ein Idealblatt für jede Frau erscheinen, das für alle Hausfrauen sorgen mitfühlendes Verständnis besitzt. Von anerkannter Vorzüglichkeit ist der Modenteil für Erwachsene und Kinder, ebenso der Teil für Handarbeiten und Wäsche. Interessante Romane und Novellen sorgen für Unterhaltung in Mußestunden. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zu dem Preise von K 1.50 vierteljährig gern entgegen.

Ein weiblicher Blaubart. Zu der grauenhaften Mordgeschichte wird noch folgendes gemeldet: Sonnabend nach Mitternacht sahen die Wächter, die bei den Brandruinen des Guineß'schen Hauses von der Polizei aufgestellt wurden, zwei maskierte Männer, die auf einer Leiter in den Stall einsteigen wollten, in dem die gefundenen Knochen vorläufig aufbewahrt werden. Als die zwei Männer sich entdeckten, sahen behaupteten sie, Ärzte zu sein, die mit der Untersuchung der Körper und der Knochen betraut wären. Als man sie festnehmen wollte, liefen sie davon, ohne eingeholt zu werden. Der Neugier halber sei noch mitgeteilt, daß nun auch eine Ansicht aufgetaucht ist, die geeignet wäre, der schauerlichen Geschichte eine harmlose Lösung zu geben. Danach wären die Leichenteile der Frau Guineß von der Leitung einer in der Nähe befindlichen anatomischen Hochschule zu Beerdigung zugesandt worden. Frau Guineß aber habe, um Geld zu sparen, die Leichenteile bei sich im Keller vergraben. Auf diese Art würde sich allerdings auch die fachgemäße Zerstückelung der Leichen erklären. Die Kriminalpolizei bringt indessen dieser Ansicht keinerlei Glauben entgegen.

Fürst Eulenburg. Die „Neue gesellschaftliche Korrespondenz“ meldet, Fürst Eulenburg habe das Leugnen aufgegeben und antwortet auf alle Fragen, er könne sich auf nichts mehr erinnern. Es sei bei dem Fischer Ernst in Starnberg Material gefunden worden, das den Fürsten schwer belaste. Es seien in diesem Material Stellen enthalten, worin der Fürst den Fischer duzt. Harden hat dem Gerichte eine lange Liste von Männern bekanntgegeben, mit denen Fürst Eulenburg in unerlaubten Beziehungen in der letzten Zeit gestanden habe. Fürst Eulenburg soll sich dahin geäußert haben, er und seine Familie seien moralisch vernichtet, wie immer der Prozeß ausfallen würde.

Für den lupenstarken Familienvater sind bei der Administration eingelaufen:

Von L. J. K 10.—

bis jetzt ausgewiesen „ 28.—

Zusammen K 38.—

Mögen edelmütige Menschen durch Spenden die äußerste Not des armen Familienvaters lindern helfen. Spenden nimmt die Administration des Blattes entgegen.

Drachnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drachnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Die Erhöhung des Rekrutenkontingents für die Landwehr

Wien, 13. Mai. (R.-B.) Das Abgeordnetenhaus billigte heute nach längerer Debatte mit 280 gegen 136 Stimmen den Antrag des Abg. Graf Kolowrat über die Erhöhung des Landwehr-Rekrutenkontingents die Dringlichkeit zu und begann dann die meritorische Verhandlung des Antrags.

Ungarn.

Budapest, 13. Mai. (Ung. Bur.) Der deutsche Botschafter v. Tschirschky hat den Ministerpräsidenten Dr. Weyerle einen Besuch abgestattet, den dieser erwiderte. Heute veranstaltet Ministerpräsident Dr. Weyerle zu Ehren des Botschafters ein Dejeuner, zu welcher der deutsche Botschafter Fürst Schönbürg, die Minister Kossuth und Graf Apponyi, die Präsidenten des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses u. geladen sind.

Budapest, 13. Mai. (R.-B.) Abgeordnetenhaus. Der Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit für die Dauer der Budgetberatung auf 8 Stunden wird mit einer Majorität von mehr als 150 Stimmen, wie es die Geschäftsordnung vorschreibt, angenommen. Die Sitzungen werden daher von morgen angefangen, von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends mit zweifündiger Unterbrechung von 2 bis 4 Uhr dauern.

Das Haus setzt die Generaldebatte über das Budget fort.

Abg. Popovic (Kroate) spricht ungarisch. Er erklärte, er könne das Budget einer Regierung nicht votieren, welche in Kroatien den Absolutismus einführen wolle. Der Vauus hätte die Verpflichtung, seine Stellung zu verlassen, da es ihm nicht gelungen sei, bei den Wahlen auch nur einen einzigen Anhänger in den Landtag zu bringen. Durch dieses absolutistische Vorgehen der Regierung wurde der ungarisch-kroatische Ausgleich verlegt. Die Lage in Kroatien sei eine überaus kritische geworden und noch dadurch verschärft, daß der Landtag vertagt worden sei, ohne daß das Budget votiert worden wäre.

Große Spende gelegentlich des Kaiserjubiläums.

Prag, 13. Mai. (R.-B.) Dr. Graf Wenzel Kauniz hat anlässlich seiner gestern stattgefundenen Wiederwahl zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers das Haus Nr. 17 in Brünn im Werte von 600.000 K zur Schaffung eines Studentenkollegiums gewidmet, welches nach dem Prager Muster für die Hörer der böhmischen Hochschulen nämlich der künftigen böhmischen Universität und der bestehenden böhmischen Technik errichtet wird.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. Mai. (R.-B.) Im Schlosse fand gestern eine Galatafel statt, bei welcher Kaiser Wilhelm und der Großherzog Trinksprüche wechselten. Der Großherzog wies auf die Bande engster Verwandtschaft hin, durch die der Kaiser bereits mit seinem Elternhause verbunden ist und gab schließlich der Treue des badischen Volkes und des badischen Landes zu Kaiser und Reich Ausdruck.

Kaiser Wilhelm erwiderte, er habe vor kurzem mit dem Großherzog bei einer erhabenen Betätigung des monarchischen Gefühls und Prinzips vor der Ehrfurcht gebietenden Gestalt Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph gestanden. Wie dieser, sei auch der Vater des Großherzogs ihm ein Vorbild treuester Pflichterfüllung gewesen. Er hat, sagte der Kaiser, die Freundschaft begründet zwischen unseren Häusern, von der ich von Herzen hoffe, daß auch wir sie fortsetzen werden. Wir wollen würdig jener sein, der großen Generation, die uns vorausgegangen! Wir wollen stolz sein auf das deutsche Vaterland und alle Energie einsetzen, daß uns der Respekt zuteil werde, der uns zugesprochen ist im Rate der Völker. Dies können wir nur, wenn die Fürsten und Völker zusammenhalten.

Die Marokkofonferenz in Berlin.

Berlin, Mai. (R.-B.) Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“ veröffentlicht, daß der Legationsrat des auswärtigen Amtes Freiherr von Langwert eine Abordnung Mulei S a s i d s empfangen habe. Der Legationsrat teilte der Abordnung mit, daß er nicht in der Lage sei, mit der Deputation zu unterhandeln, weil sie nicht die Abordnung eines von den Mächten anerkannten Staates sei. Die Haltung in der Marokkofrage sei für Deutschland durch die Algeiras Akte vorgezeichnet. Deutschland Wunsch sei es, daß in Marokko vor allem endlich ordentliche Verhältnisse eintreten. Das könne nur geschehen, wenn die Streitigkeiten um die Herrschaft in Marokko endlich aufgehört.

Portugal.

Lissabon, 13. Mai. (R.-B.) In der Palastkammer erklärte der Ministerpräsident in Erwiderung auf eine Anfrage des Führers der progressistischen Dissidenten, Alpoim, betreffend das Ergebnis der Untersuchung über das Attentat vom 1. Februar d. J., daß er über etwas, worüber noch gerichtliches Geheimnis herrsche, nichts mitteilen könne; indessen könne er versichern, daß kein Verdacht auf irgendeiner bekannten oder unbekanntem Person laste, d. h. daß die einzig Schuldigen Buissa und Costa seien, die auf dem Latorte getötet worden waren.

Verheerende Wirbelstürme.

London, 13. Mai. (R.-B.) Wie „Daily News“ aus Newyork melden, zerstörten verheerende Wirbelstürme in Arizona und Illinois mehrere Ortschaften und Farmen. Die Ernte wurde vernichtet. Mehr als vierzig Personen wurden getötet und mehrere hundert verletzt.

Semeropol, 13. Mai. (R.-B.) Die Arrestanten des hiesigen Ortsgefängnisses unternahmen gemeinsam einen Fluchtversuch, nachdem sie sich in den Besitz von Waffen gesetzt hatten. Der Chef des Gefängnisses

wurde verwundet, sein Gehilfe, zwei Aufseher und der Gefängnisarzt wurden getötet. Die Zahl der Entflohenen ist nicht festgestellt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Mai 1908.

Allgemeine Uebersicht

Die Luftdruckdifferenzen haben sich seit gestern noch mehr geschwächt. Im allgemeinen wird der N des Kontinents vom niederen, der S vom hohen Druck beherrscht.

In der Monarchie heiter und ruhig, an der Adria heiter, im N schwache sciroccale Winde, im S mäßiger SE. — Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolfig, mäßig frische SEliche, später variable Winde, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.8 2 Uhr nachm. 761.4 Temperatur 7 + 19.4 C, 2 + 22.5 C. Regenzeit für Pola: 92.7 mm Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.7 Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Allen Naturfreunden

wird das wieder eröffnete Badrestaurant Val Sacrogniano, Veruda, bestens empfohlen. 2497

Freitag den 15. Mai wird der bestbekannte Klavierstimmer und -Reparateur

aus Triest in Pola eintreffen und sich kurze Zeit hier aufhalten. — Jene Personen, welche diese günstige Gelegenheit benutzen wollen, können sich während dieser Woche in der Musikalienhandlung des Anton Saitz, Via Giulia 6, vormerken. 2674

Waldmaschine zu verkaufen. Adresse: Corso Francesco Giuseppe Nr. 2, 2. St. von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2578

Als Offiziersdiener sucht Stelle per sofort ein ausgeleerter Wiener Schneider, und zwar zu einem Marineoffizier Adresse: Gustav Malzer, Riva del Mercato 9 in Pola. 2671

Bonne, tüchtig, sucht Posten. Gefällige Anträge unter Chiffre „J. N.“ postlagernd Policarpo 2. 2668

Gutes Mittagmahl und Abendkost für leibige Herren. Via Mascinguerra 6, parterre links. 2675

Echte orientalische Teppiche, nur kurze Zeit zur Befichtigung Piazza Foro 2. 2677

Mädchen für Alles, welches selbständig kochen kann, wird Briefl. Anträge mit Adresse an die Administration. 2678

Ein Laden mit anstoßender Wohnung von zwei Zimmern, in guter Geschäftslage, Policarpo nicht ausgehoben, gesucht. Eventuell Wohnung im selben Haus. Nur schriftliche Anträge mit Zinsangabe an die Administration. Gas und Wasser Bedingung 2658

Josef Germanis, Tapezierer und Dekorateur, Pola, Via 1. Stock, empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher in sein Fach fallender Tapezierarbeiten in eleganter und solider Ausführung. — Anfertigung von Bettenmatrassen. — Billigste Preise. 2536

Keluch Hausmeisterstelle ohne Kinder. Via Militia Nr. 14. 2683

Zwei schön möblierte Zimmer mit Extraeingang zu vermieten. Via Veseghi Nr. 6, ebenerdig rechts. 2681

Ein möbliertes Zimmer ist in der Via Minerva Nr. 23 zu vergeben. 2680

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Keller. Via Castropola. 2689

Zwei möblierte Zimmer mit drei Betten, besonderer Eingang, werden von einer Offiziersfamilie auf einen Monat zu mieten gesucht. Anträge mit Angabe des Zinses schriftlich an die Administration des Blattes. 2682

Zwei möblierte Zimmer in der Via Ottavia Nr. 18 sind ab 1. Juni billig zu vermieten. Auskunft Via Barbacani 17, 1. St. 2612

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Boden, Wasserleitung im Hause, sofort zu vermieten. Riva Mercato 12, Obendorfer. 2656

Eine deutliche Bedienerin wird für Policarpo gesucht. Näheres in der Administration. 2654

Eine ordentliche Köchin für Alles oder Bedienerin für den ganzen Tag wird mit 1. Juni gesucht. Via del Pini 2, ebenerdig, Tür 1. 2655

Frühstückstube, im Zentrum der Stadt gelegen, zu verpachten. Leopold Mojatti, Via Giovia 9. 2621

Wohnung im 1. Stock, Via Monte Capelletta Nr. 9, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Boden, Keller, Gas und Wasserleitung im Hause, mit 1. Juni zu vermieten. 2664

Ein schönes großes Zimmer, möbliert, mit Meeresausicht, ist ab 1. Juni um 28 Kronen zu haben. Auskunft Via Standler 76, 2. St. rechts. 2657

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simpleximus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Einfache Hausnäherin empfiehlt sich den Damen. Briefe erbeten unter „Hausnäherin“ Via Giovia Carducci Nr. 33. 2659

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Kammer, großes Vorzimmer, Dachboden, Keller, Gas- und Wasserleitung, mit 1. Juni zu vermieten. Via del Pini 2. 2676

Vier Damenschneiderinnen werden bei guter Bezahlung dauernd aufgenommen im Modesealon Gospodarz. 2625

Villen zum Alleinbewohnen, sowie Villen mit je zwei Herrschaftswohnungen sind zu verkaufen. Nähere Auskunft Via Tartini 7, 1. St. von 2-4 Uhr nachmittags. 2642

Wegen Abreise ist ein Sofa und eine Nähmaschine sofort zu verkaufen. Via Siana 38, 1. St. 2697

Zu vermieten Wohnung, vier Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, Boden und Keller, im 1. Stock. Haus Wagner, Via Medolino Nr. 43. 2477

Zu vermieten Eine Junggesellenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Veranda, mit der schönsten Aussicht aufs Meer. Via Stanovic Nr. 15. 2618

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenfeinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2610

Faustio Zella, Via Sergia 61, Klavierstimmerfabrikanten Koch & Korfelt. 2562

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Univerfum“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggenborfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Anzeige.

Es wird hiermit höflich zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß heute den 14. Mai 1908 die neu bewilligte

Apotheke San Policarpo

des Luigi Costantini

in der Via dell' Ospedale Nr. 2 (Haus Mandušić Erben) eröffnet wurde.

Telephon Nr. 113. 2683

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2631

Herrliche Leinenkostüme und Schöße, äußerst billig, sind eingetroffen im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2053

Klosterle Sauerbrunn. Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden. Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser. Überall zu haben. Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

„Absalon“

besonderes Mittel für das Waschen der Kopfhare

Preis 3 Kronen.

Die empfehlenswerteste und modernste Erfindung, welche durch Waschung die Schuppen vertreibt und zugleich den Haarboden stärkt.

Kräuteressenz „Absalon“

unfehlbares Mittel zur Förderung des Haar- und Bartwuchses.

Preis 4 Kronen.

Diese Essenz wird aus den feinsten Kräutern hergestellt und hat die Eigenschaft, den Haarwuchs in der Weise zu stärken, daß die Entwicklung wieder belebt und das zellenförmige Haargewebe gestärkt sowie die betreffenden Organe in den früheren Stand gesetzt werden. — Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümergeschäften. — Wird nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages abgegeben.

Reisch & Co., Görz, Via di Trieste Nr. 8.
Detail- und Engros-Verkauf für Pola und Umgebung bei G. Steindler, Via Sergia 7, ferner zu bekommen bei E. Pregel, Via Sergia 21.
2607

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellten die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser

aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen.
2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

oooooooooooooooooooo

Täglich

feinestes Gefrorenes und Eiskaffee a la Glace

2660

* Wiener Konditorei *

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

oooooooooooooooooooo

2613

K. k. priv.

Oesterr. Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital K 120,000.000, Reserven 63,000.000

FILIALE POLA, FORO

befaßt sich mit **Bank- und Wechseloperationen** aller Art zu den günstigsten Bedingungen; führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet **Bankgiro-Konten** in Kronen und räumt dem Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren; gewährt **Kredite** in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt **Vorschüsse** auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen; überläßt **Anweisungen** auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das **Inkasso** von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlusten Effekten etc.; stellt **Kreditbriefe** aus für alle Plätze des In- und Auslandes; beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung

von **Heiratskautionen, Dienstkautionen** sowie Vadien zu Offertbeteiligungen; übernimmt in **Verwahrung Wertpapiere**, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung und verwahrt auch Münzen und Preziosen; übernimmt **Einlagen** in Kronen und in Napoleond'ors zu festzusetzendem Zinsfuß; **eskomptiert** im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß; **kauft und verkauft** in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.; emittiert **Sparbücher**; **versichert** Lose gegen **Ziehungsverluste**; vermietet **Kassetten** in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicheren großen Kasse.



Firmung 1908



Reelle Garantie!

I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola

Reelle Garantie!

Feine Metalluhr samt Kette fl. 3.—
Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend samt Kette „ 5.50
doppeltgedeckt, besonders stark samt Kette „ 7.50
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.—
doppeltgedeckt, mit 3 starken Silbermänneln „ 7.80
Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend „ 8.—
Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
„Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.— und höher.
Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50. „ „ „ vergoldet mit Anhang. fl. 1.90.
14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.— mit echten Diamanten fl. 7.50—40.— mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4.5—7.
14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30.— und höher.
14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang. fl. 22—30—35—40.—
14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Uhrmacher
k. k. der Staatsbahnen.

KARL JORGO-POLA

K. k. gerichtlich beeideter
Sachkundiger.

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

OKKASION!

Wegen Auflassung, bzw. Uebersiedlung und Ausräumung des

◆ Papier- und Galanteriewarengeschäftes ex Wittlaczil ◆

in der Via dell' Arsenale Nr. 13 (vorläufig Filiale Krmpotic)

werden sämtliche dort befindlichen Waren

zu Fabrikspreisen ausverkauft.

oooooooooooooooooooo